

Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 27 - August 2013



FEINKUNST: Kunstaktion mit Phoenix-Kindern by Toro

FEUERVOGEL: Seifenkistenrennen und Sommerfest am 24. August

FEIERN: Lassallestraßenfest und Veranstaltungen im Gebiet





Liebe Leserinnen und Leser!

Was lange währt, wird endlich ... ein guter Sommer. Wir haben fast nicht mehr damit gerechnet und dann kratzten die Temperaturen doch noch an der 30°C Marke. In diesem Sommer war einiges los im Gebiet und auf einiges können wir uns noch freuen:

Bereits stattgefunden hat die Eröffnung der Spielplätze in der Geraden Straße, die unter dem Motto Mikrokosmos Waldrand mit viel Liebe zum Detail neu gestaltet wurden, es wurden Mosaike enthüllt und eingeweiht und in der Lassallestraße und in Marias Ballroom wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Was noch kommt? Zum Beispiel das große Phoenix-Viertel Sommerfest mit dem jetzt schon legendären Seifenkistenrennen Phoenix-Cup, das multikulturelle Fußballturnier Culture-Cup oder eine Kunstaktion in der Ring-Passage bei der die Phoenix-Kinder eines der größten Bilder der Welt malen.

Auch die Information kommt nicht zu kurz. Am 4. September sind Sie herzlich zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Feuer und Brandvermeidung eingeladen und im Oktober findet gleich eine ganze Themenwoche mit informativen und unterhaltsamen Angeboten rund um das Thema Gesundheit im Phoenix-Viertel statt.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünschen

Daniel Boedecker

Eike Appeldorn



inhalt

- 04 **Im Netz**
Das Phoenix-Viertel im Internet
- 06 **Veranstaltungen im Viertel**
Was los war und was noch kommt
- 09 **Frühstücks-Helfer gesucht**
Der Verein BrotZeit e.V. sucht engagierte SeniorInnen



impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Harburg S6, Phoenix-Viertel, Scan QR Code:

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel



Redaktion: Eike Christian Appeldorn, Telefon: 040-639 432 85
in Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg:

Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Dennis Lettow, Eike Appeldorn, Heimo Rademaker,
BrotZeit e.V., Lawaetz Service GmbH, Sven Weidner

Druck: Druckerei in St. Pauli - gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, das mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet ist.



Kleiner Laden, gutes Handwerk

Seit über 30 Jahren versorgt TV Schwingel das
Phoenix-Viertel mit Fernsehtechnik.

Hans Schwingel trägt Kittel. Genau diesen langen blauen Kittel, der heute außerhalb von Werkstätten kaum noch anzutreffen ist, aber der dem Kunden in früheren Jahrzehnten wie selbstverständlich signalisierte, einen Mann von Gründlichkeit und technischem Sachverstand vor sich zu haben, jemand, der sagen möchte: Geht nicht, gibt's nicht, gib her, ich mach das.

Schon 1982 eröffnete Hans Schwingel sein Fernsehgeschäft im Beckerberg 14 auf wenigen Quadratmetern. Seitdem ist der gelernte Fernsehtechnikermeister mit seinem Betrieb vor Ort, den er seit der Gründung allein führt. Obwohl er keinen Ausstellungsraum im eigentlichen Sinne hat, kann man bei ihm alles bekommen, vor allem Fernsehgeräte: ob als Flachbildschirm oder als Röhre, ob neu oder gebraucht. Aber auch Satellitenanlagen und Zubehör gehören zum Programm. „Natürlich habe ich auf der kleinen Fläche nur wenig vorrätig, aber bestellbar ist alles! Und beim Preis für aktuelle Modelle unterscheide ich mich auch nicht von den üblichen großen Anbietern“, erklärt uns der 65jährige. Er liefert dabei das Gerät auf Wunsch bis in die Wohnung, schließt es an, stellt die Programme ein und die Kompatibilität zu anderen Geräten her. „Gerade ältere Menschen tun sich schwer mit der Bedienung neuer Technik, da kommt meine Hilfe gerade recht. Wer bietet so etwas denn noch?“ fragt der frühere Amateur-Radsportler zurecht. Reparaturen nimmt er auch an, oftmals sind es geliebte Geräte, denen noch eine Chance gegeben werden soll. „Wenn's sich nicht lohnt, dann sage ich rechtzeitig Bescheid“, beruhigt er. Die Reparaturen der Fernsehgeräte - er nimmt natürlich auch Plattenspieler und anderes an - kosten bei ihm meist zwischen 50 und 75 Euro.

Ein Blick in den Laden könnte so manchen Kunden irritieren, prangen doch noch alte Aufkleber und Werbeschilder von längst vergangenen Firmen an den Türen und Wänden. Ob Herr Schwingel noch ganz auf der Höhe der Zeit ist? „Keine Sorge, ich sammle alte Werbeschilder und habe sie im Laden ausgestellt. Die früheren Geräte waren ja wirklich viel besser verarbeitet und ließen sich einfacher reparieren.“ Denn tatsächlich lassen sich manche Geräte gar nicht mehr öffnen, Bauteile sind irreparabel verklebt oder ganze Platinen hinter einem komplizierten Metallgerüst versteckt. „Manches lässt sich leider nicht mehr retten“, bedauert der Fernsehtechnikermeister, der auch seinem Beruf nur noch wenig Hoffnungen auf die Zukunft macht. Fehlt es an Wertschätzung?

„Viele bezahlen ohne Bedenken mehrere tausend Euro für eine Autoreparatur, aber keine 60 Euro für ihren Fernseher.“

Hans Schwingel hat aber nach wie vor seine Kunden, die ihm vertrauensvoll ihre Geräte vorbeibringen. Etwas ungewöhnlich sind allerdings seine Öffnungszeiten von 14.15 bis 18.00 Uhr. Ebenso ungewöhnlich ist sein Ladengeschäft mit einer eigentümlichen Mischung aus Lager, Werkstatt und Büro. Mit dem Gang durch die schmale Tür öffnet sich aber eine kleine Welt der fachkundigen Beratung und des guten Handwerks. Rufen Sie doch mal bei ihm an (76 56 581) oder kommen Sie rum: „Ich sehe mir alles an!“

Daniel Boedecker



Hans Schwingel mit einem alten Reklameschild

Das Gebiet im Netz



Unser Stadtteil zeigt sich auch im Internet. Mal unterhaltsam, mal informativ, mal provozierend. Klicken Sie sich durch!

Ganz klassisch und gut aufgeräumt präsentiert Wikipedia seine Seite des Phoenix-Viertels (<http://de.wikipedia.org/wiki/Phoenix-Viertel>). Neben der Beschreibung der Lage und der Geschichte finden sich ebenso aktuelle Informationen zum Stadtteil.

Ähnlich aufgebaut ist auch die facebook-Seite (<https://de-de.facebook.com/pages/Phoenix-Viertel/170354099648064>), die die Inhalte von Wikipedia übernommen hat. Zwar sind keine Kommentare zugelassen, aber eine „Gefällt mir“-Zustimmung ist möglich.

Ein früherer Anwohner betreibt auch nach seinem Fortzug unverändert und aus eigenem Engagement heraus die Seite „Phoenixviertelzeitung“ (<http://www.werner-moehring.de/phoenixviertelzeitung/>). Diese Seite führt zwar zahlreiche Artikel, die nicht mehr aktuell sind, bietet aber interessante Ausschnitte aus den Diskussionen im Viertel seit 2004 und zeichnet spannende Portraits, allen voran einen Bericht über das 2009 verstorbene Original aus dem Phoenix-Viertel, den Mundharmonika spielenden Walter Uehr.

Auch aus dem Kreis der Anwohner hat sich ein Blog gebildet, der nicht nur kurze Einblicke in das persönliche Leben des Autors bietet, sondern auch

bemerkenswerte Bilderserien enthält: <http://slumaesthet.tumblr.com/>.

Für alle Freunde vergangener Tage und historischer Ereignisse bestehen zwei Homepages, die sich mit Harburg und seinem Phoenix-Viertel auseinandersetzen. Als Ergänzung zu dem aus dem Verfügungsfonds geförderten Buchprojekt von Carola Siedhoff ist die Seite www.harburg-geschichte.de entstanden. In der Rubrik „Phoenix-Viertel / Alte Phoenix-Viertler erzählen“ finden sich aufgeschriebene Kindheits-erinnerungen aus den Jahren 1930-1945. Statt Texten zeigt die Seite www.harburgwelt.de zahlreiche historische Postkarten. Zu finden sind dabei die Straßenbahn der Lassallestraße und Fotos aus den Phoenix-Werken.

Natürlich sind im Phoenix-Viertel auch alle Einrichtungen im Internet vertreten. Das Bürgerzentrum Feuervogel informiert unter www.feuvogel-harburg.de über seine Angebote, ebenso die Kitas und andere Einrichtungen.

Nicht zuletzt informiert auch die steg über das Verfahren und bietet diverse Unterlagen zum Download an. Besuchen Sie die Seite www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel.

Daniel Boedecker

Der Welt ein Lächeln schenken

Die Kinder aus dem Phoenix-Viertel malten eines der größten Bilder der Welt.

Seit Mitte Mai gibt es im ehemaligen „Gloria-Tunnel“ das Kunstcafé „My Toro“. Noch ist das „My Toro“ ein Café mit einer kleinen Galerie, doch sobald die IBA Ausstellung die benachbarte Fläche verlässt, wird daraus eine Galerie mit einem kleinen Café. So oder so, die Kunst steht im Fokus. Bei der Kunst im „My Toro“ handelt es sich sonst nicht um Bilder von Kindern - in der Galerie werden hochwertige Kunstwerke internationaler Künstler ausgestellt und zum Kauf angeboten. Auch Bilder vom Künstler und Betreiber Toro selbst hängen immer mal wieder dazwischen. Wer Glück hat, kann bei einem Cappuccino den Künstler bei der Arbeit direkt vor Ort beobachten.

Zurzeit sind die Bilder eines Londoner Künstlers (künstler-)namens GAZ ausgestellt. Die großformatigen Leinwände zeigen Filmplakate von Filmen, die es nie gab und erzählen die Geschichte von kriminellen Verbrechern. Kunst kann, was nur Kunst kann.

Das „My Toro“ bildet am Eingang zum Gloria Tunnel – der jetzigen Ring-Passage - einen Kontrapunkt zu der zurzeit noch ziemlich düsteren Unterführung. Gerade jetzt im Sommer lädt das Café mit seiner stilvollen Terrasse zum gemütlichen Kaffee oder kühlen Bier ein. Schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Phoenix-Kinder malen ein 400 m² großes Bild

Am 16. August haben 200 Schülerinnen und Schüler der Schule Maretstraße eine 200 Meter lange und zwei Meter hohe, segmentierte Leinwand bemalt. Mit insgesamt 400 Quadratmetern Fläche zählt das Kunstwerk dann zu den größten Bildern der Welt. Warum

kein Rekordversuch angemeldet wurde? „Kunst soll man nicht messen und vergleichen.“ sagt Toro dazu.

Die Leinwand wurde in Segmenten von je zehn Metern Länge auf ein eigens aufgebautes Gerüst gespannt. Das Gerüst reichte von der Seevepassage bis in die Lüneburger Straße und ging dabei durch die Ring-Passage.

Auf die Leinwand wurden Smileys und Lächeln in unterschiedlichsten Variationen gemalt - der Kreativität der Kinder war dabei keine Grenze gesetzt. Die ganze Aktion stand unter dem Motto:

„Begrüßung der Welt - oder sind die Erwachsenen als Erwachsene geboren?“

Nach dem das Kunstwerk ausreichend bestaunt werden konnte, werden einige der Segmente versteigert. Der dabei erzielte Erlös fließt in den Stadtteil und kommt Kinderprojekten zu Gute. Die nicht versteigerten Segmente werden in Einrichtungen im Phoenix-Viertel ausgestellt.

Interessieren Sie sich jetzt schon für ein 10m x 2m großes Kunstwerk aus Kinderhand? Wenden Sie sich gerne an das steg Stadtteilbüro unter phoenixviertel@steg-hamburg.de oder rufen Sie uns unter der Telefonnummer 63 94 32 85 an.

Eike Appeldorn



Mentor Ejupi alias „Toro“ in seiner Galerie

Feste Feiern

Zwischen Mai und August ist viel im Phoenix-Viertel passiert, Spielplatzeröffnung, Lassallestraßenfest und Enthüllung von Mosaiken sind nur einige der Veranstaltungen die diesen Sommer stattfanden oder auf die Sie sich noch freuen können.

Eröffnung der Spielplätze Gerade Straße

Was für ein Fest. Am 17. Mai wurden die beiden Spielplätze an der geraden Straße bei bestem Frühlingwetter mit einer großen Sause eingeweiht.

Mit rund 500 Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Erziehern, Gästen und Nachbarn war die Eröffnungsfeier der beiden brandneuen Spielplätze in der Geraden Straße sehr gut besucht. Warum zwei Spielplätze? Ein großer Teil der Spielplätze ist das private Außengelände der Kita Eddelbüttelstraße, nur der westliche Teil zum Beckerberg ist eigentlich der öffentliche Spielplatz. Eigentlich. Denn wegweisend für künftige Projekte haben der Bezirk Harburg und die Kita-Betreiberin Elbkinder gGmbH Hand in Hand gearbeitet und gemeinsam die Renovierung der Spielplätze und die Gestaltung im Thema „Mikrokosmos Waldrand“ finanziert. Beide Spielplätze sind in Zukunft öffentlich zugänglich, der von der Kita jedoch erst außerhalb der Betreuungszeiten.

Neben Kuchen, Showeinlagen und Kinderspielen gab es auch einen offiziellen Teil, bei dem Bernhard Schleiden, Dezernent für Bürgerservice des Bezirksamts Harburg, und Alfons Bertels, Leiter der Kita Eddelbüttelstraße, die modernen Spielanlagen mit einem symbolischen Akt einweihten und sich in ihren kurzen Reden für die Geduld der Nachbarn, bei den Kooperationspartnern für die Unterstützung und natürlich vor allem bei den Kindern bedankt haben – denn diese mussten während eines ganzen Jahres Bauzeit auf ihren Spielplatz verzichten.

Zusammen mit dem Spielplatz ist auch der Abschnitt der Geraden Straße zwischen Beckerberg und Eddelbüttelstraße grundlegend neu gestaltet worden. So ergibt sich nun ein stimmiges

Gesamtbild aus Spielplätzen und Straße. Ein kleiner Wermutstropfen: nicht alle Bauarbeiten konnten rechtzeitig zu Eröffnung abgeschlossen werden. So musste die Kita noch einige Wochen auf Grund der Fassadensanierung eingerüstet bleiben und da so ein Gerüst unter anderem auch zum unerlaubten Klettern einlädt, war der gesamte Spielplatz vorübergehend nur zu den Kita-Öffnungszeiten unter Aufsicht zu bespielen. Jetzt erstrahlt die Kita im neuen Glanz und für die Spielplätze heißt es: offen für Alle.

Hauswand gefunden!

„Hauswände gesucht!“ titelte Hermann Krüger vom ASB Löwenhaus in seinem Artikel hier im Magazin Phoenix-Viertel im November 2011. Beate Behn, Geschäftsführerin der Lawaetz GmbH, fühlte sich sofort angesprochen, Flächen für die Präsentation phantasievoll gestalteter Mosaik zur Verfügung zu stellen. Das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“, das von der Künstlerin Silvia von Pock mit Kindern aus der Schule Maretstraße und dem Löwenhaus umgesetzt wird, wollte sie unterstützen. Die Lawaetz GmbH ist Eigentümerin eines Wohnhauses in der Lassallestraße, das für dieses Vorhaben bestens geeignet schien. Schnell war klar, in der Kooperation mit den kreativen Kindern und engagierten Pädagogen und Mitarbeitern der beteiligten Einrichtungen im Phoenix-Viertel ist jeder ein Gewinner: Gutes tun und Gutes bekommen!

Über 1 1/2 Jahre waren die Mitarbeiter von der Lawaetz GmbH in Kontakt und im Austausch mit der Künstlerin und dem Löwenhaus, um pünktlich vor den Sommerferien bei einem kleinen Fest die Wand mit den tollen Mosaiken gebührend einzuweihten. Die anwe-

senden Kooperationspartner vom ASB Löwenhaus, Sigrid Schubert, der Schule Maretstraße, stellvertretender Schulleiter Hartmut Jenkel und die Künstlerin Silvia von Pock waren gern der Einladung der Lawaetz GmbH gefolgt und bedankten sich in ihren Reden bei den Kindern und freuten sich über das schicke Ergebnis ihrer gelungenen Zusammenarbeit. Auch Sozialdezernent Holger Stuhlmann und Vertreter des Sanierungsbeirates Phoenix-Viertel waren unter den interessierten Gästen.

Die Mieter und Mieterinnen der Lassallestraße 46 und 46a freuten sich ebenfalls, dass ihre vorher recht unansehnliche Wand im Innenhof nun in neuem und buntem Glanz erstrahlt.

Die Motive der insgesamt sechs Mosaik wurden von den Schülern und Schülerinnen zum Teil nach prominenter Vorlage gefertigt, wie z. B. der Löwe des Ishtar-Tores aus dem Pergamonmuseum, und zum Teil frei entworfen und gestaltet. Unter der Anleitung der erfahrenen Kursleiterin Silvia von Pock, sie arbeitet bereits seit sieben Jahren mit der Schule Maretstraße und dem Löwenhaus zusammen, entstand das letzte Mosaik vor Ort in einer Mitmachaktion mit Schülern und Kindern der ansässigen Mieter.

Wer neugierig geworden ist, darf gern einmal vorbeischaun und die Mosaik bewundern.

Lassallestraßenfest

Nach einer langjährigen Pause fand in diesem Sommer endlich wieder ein Straßenfest in der Lassallestraße statt - und war gleich ein großer Erfolg.

Zeitweise waren bis zu 400 Besucher gleichzeitig anwesend, wie viele es insgesamt waren, ist schwierig zu sagen, es dürften aber sehr viel mehr gewesen sein.

Neben den vielen tollen Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern die es im Phoenix-Viertel gibt, richtet sich das Lassallestraßenfest an ein eher erwachsenes Publikum. So gab es dann neben der großen Bühne und dem stark nachgefragten Grillpoint auch einen Bierwagen. Gefeiert wurde bis 22.00 Uhr in der Lassallestraße und danach ging es in Marias Ballroom weiter bis in die Nacht - der Eintritt war selbstverständlich frei. Im Mittelpunkt

des Festes stand unbestritten die Live-Musik. Insgesamt neun Live-Acts traten auf. Darunter so klangvolle Namen wie Sackpfeiffenschule (Dudelsack), das Projekt Klangfabrik Harburg (ein junges Cover-Trio), Das Manu (Straßenmusiker und Liedermacher) oder Mars 'n' Boogie (Soul und Soulrock Duo).

Ein richtiges und ungeplantes Highlight war der spontane Auftritt der neunjährigen Laura Kähling aus der Lassallestraße. Als „Das Manu“ seinen Auftritt gerade zum Abschluss brachte, holte er die neunjährige für einen Gastauftritt zu sich auf die Bühne. Beide performten dann zusammen ein spanisches Lied. Laura stand bis dahin noch nie auf einer Bühne, meisterte den Auftritt aber mit Bravour und erhielt dafür einen begeisterten Applaus.

Im Zeichen des runden Leders – Der Culture Cup

Auch dieses Jahr gibt es auf dem Sportplatz in der Baererstraße mit dem Culture-Cup ein interkulturelles Fußballturnier im Phoenix-Viertel.

Der Culture-Cup findet bereits zum zweiten Mal und wegen der hohen Nachfrage nicht mehr im Fußballkäfig am Kalischerplatz sondern auf dem Sportplatz in der Baererstraße statt. Am Vormittag gibt es ein Turnier für Kinder und Jugendliche, gefolgt von einem Turnier für Erwachsene am Nachmittag. Mit dem Culture-Cup wird das Ziel verfolgt, gemeinsam durch den Sport aktiv zu sein, sich über kulturelle Grenzen hinwegzusetzen und Kontakte zu knüpfen. Im Sport spielt es keine Rolle, welchen Hintergrund ein Mensch hat, sondern es zählen allein das Spiel und der Spaß am gemeinsamen Turniergehen. Um bei allem sportlichen Ehrgeiz für ein sauberes und faires Spiel zu sorgen, werden in diesem Jahr zusätzliche Schiedsrichter eingesetzt. Veranstalter der multikulturellen Veranstaltung ist der gemeinnützige Verein Taimakoo e.V. Sobald der Termin endgültig feststeht, erfahren Sie es durch Flyer und Aushänge im Gebiet.

Lawaetz Stiftung,
Heimo Rademaker,
Eike Appeldorn



Stilicht im Bauarbeiter-Look: Kinder der Kita Eddelbüttelstraße bei der Spielplatzeinweihung



Echte Handarbeit: Die Mosaik in der Lassallestraße 46 / 46a



Das Lassallestraßenfest war gut besucht ...



... und kam bei allen Generationen gut an.



Neuer Ansprechpartner und Centermanager:
Sven Weidner

Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix

Centermanagement

Maretstraße 50
21073 Hamburg

Fon: 38 67 68 09 (AB)
info@feuervogel-harburg.de

www.feuervogel-harburg.de

Neue Sprechzeiten:

Montags: 15.30 - 17.00 Uhr
Mittwochs: 08.30 - 09.30 Uhr

Termine zum Vormerken:

Phoenix-Cup 2013 – 24. August
Sommerfest – 24. August
Herbstmarkt – 22. September

Feuervogel aktuell:

Es ist was los rund um den Feuervogel

Phoenix-Cup 2013 und Sommerfest

Es ist wieder soweit. Zum inzwischen dritten Mal gehen am 24. August die flotten Flitzer an den Start in der Baererstraße. Noch ist Zeit um mitzumachen. Wer auf die Schnelle noch mit einem eigenen Team an den Start gehen möchte, kommt in der Seifenkistenwerkstatt vom FZ Mopsberg vorbei oder wendet sich direkt an den Rennleiter Roland Röpnack unter 76 33 519. In diesem Jahr sind wieder Seifenkisten dazu gekommen, so dass auch beim bloßen Zusehen bestimmt keine Langeweile aufkommt. Unter anderem haben die Auszubildenden der Phoenix Compounding GmbH zwei Kisten gesponsort – sie gelten in diesem Jahr als Favoriten. Der Phoenix-Cup ist aber nur ein Highlight vom Sommerfest rund um den Feuervogel, bei dem es noch eine ganze Menge andere Sachen zu erleben und zum Mitmachen gibt. Zum Beispiel: Stockbrot backen, auf der Hüpfburg toben, die Rollenrutsche runterrassen, schminken lassen, Dosen werfen, Shuffleboard und und und ... Musik und Mitmachprogramm kommt vom Tanz-Turnier-Club Harburg, Musik mit Christian und von der Trommelgruppe der Schule Maretstraße. Den musikalischen Rahmen zur Siegerehrung des Phoenix-Cups bildet ab 17.00 Uhr die Musikband Sixpack. Phoenix-Cup und Sommerfest enden gegen 19.00 Uhr. Los geht es um 13.00 Uhr.

Neues aus der Schule Maretstraße

Im August wurde die letzte 10. Klasse der Haupt- und Realschule Bunatwiete feierlich verabschiedet. Viele dieser Schülerinnen und Schüler bleiben dem Phoenix-Viertel aber treu und besuchen als Oberstufler wieder das Gebäude in der Bunatwiete um dort das Abitur abzulegen. Ab August wird die Schule Maretstraße eine eigenständige Grund- und Stadtteilschule, die Schüler und Schülerinnen von der Vorschule bis zur zehnten Klasse betreut und ab der 11

Klasse in Kooperation mit der Goethe-Schule-Harburg das Abitur anbietet. Die Schule hat sich dem individualisierten, selbstorganisierten Lernen in altersgemischten Klassen verschrieben – dabei wird besonders auf die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Bis zur sechsten Klasse ist die Schule eine gebundene Ganztagschule mit vielen Angeboten über den normalen Lehrplan hinaus z.B. Kunstprojekte, Trommelgruppe, Ski-, Ferien- und Wandertouren oder Chor und Orchesterangeboten. Unter www.maretstrasse.de finden Sie weitere Informationen zum vielfältigen Programm.

Herbstmarkt am 22. September

Wieder sind alle Bastler, Kunsthandwerker und kreative Künstler in die Aula des Feuervogels eingeladen, um am Herbstmarkt teilzunehmen. Der Aufbau beginnt um 12.00 Uhr, ab 14.00 Uhr ist der Markt für Besucher geöffnet und lädt zum Kaffeetrinken, Kuchenessen und zum Einkaufen ein. Für die Anmeldung eines Standes können Sie sich bei Frau Vollmer im Schulbüro unter der Telefonnummer 428 97 502 melden. Die Standgebühr beträgt für drei Meter fünf Euro.

Neuer Ansprechpartner und Centermanager

Mit Sven Weidner, 27, tritt zum August ein neuer Centermanager und Ansprechpartner im Feuervogel an. Sven Weidner wurde in der Lutherstadt Wittenberg geboren, hat Gymnasiallehramt in der Universitäts- und Fahrradstadt Münster studiert und war mit dem Schwerpunkt Fußball lange Zeit ehrenamtlich im Jugend- und Erwachsenen-sport tätig. In Zukunft ist er Ihr Ansprechpartner in Sachen Raumbuchung und alle andere Fragen rund um den Feuervogel als Quartierszentrum.

Herzliche Grüße,
Ihr Feuervogel

Gesundes Phoenix-Viertel

Für das Projekt „brotZeit“ sucht die Schule Maretstraße ehrenamtliche Frühstückshelferinnen und Helfer für ein gesundes Frühstücksangebot – das ist aber nicht das einzige in Sachen Gesundheit und Gesundheitsförderung im Phoenix-Viertel.

Frühstückshelfer gesucht

Der Verein brotZeit e.V. organisiert mit Hilfe von aktiven Seniorinnen und Senioren ein Frühstücks- und Betreuungsangebot an Grundschulen. In Berlin, Heilbronn, München, Leipzig und Rhein/Ruhr engagieren sich schon über 550 Helfer an rund 100 Schulen in der Frühstücksausgabe, der Hausaufgabenbetreuung oder der Freizeitgestaltung. Auch in Hamburg fördert der Verein seit September letzten Jahres verschiedene Grundschulen.

Vor Unterrichtsbeginn wird von den Seniorinnen und Senioren in den Schulräumen ein ausgewogenes und reichhaltiges Frühstücksbüfett für die Sechs- bis Zehnjährigen vorbereitet. Für die Schule Maretstraße, in Harburg, werden aktuell Frühstückshelfer gesucht.

Die rüstigen Seniorinnen und Senioren sollten Spaß und Freude daran haben, bei der Frühstücksausgabe mitzuhelfen oder die Kinder bei den Hausaufgaben zu betreuen. Für Ihr Engagement zahlt brotZeit e.V. über die Schulen eine Aufwandsentschädigung.

Mehr Informationen zu Aufgaben, Zeitrahmen, Vergütung und persönlichen Voraussetzungen erhalten Interessierte unter den Telefonnummern 55 44 90 10 oder 0176 10 01 11 65 bei Esther Marquardt von der DIS AG, die für brotZeit die engagierten Seniorinnen und Senioren sucht.

Esther Marquardt

Weitere Projekte im Themenbereich Gesundheitsförderung geplant – und gesucht.

Noch in diesem Jahr wird im Phoenix-Viertel die bezirkliche Gesundheitskonferenz stattfinden. Die Konferenz ist dabei nur ein Bestandteil einer ganzen Gesundheitswoche, in der es verschiedene Aktionen und Programme rund um das Thema Gesundheit, Gesundheitsförderung, gesund aufwachsen und altwerden sowie die Schwerpunkte Ernährung und Bewegung geben wird.

Auch Sie können aktiv mitgestalten!

Haben Sie eine gute Idee, mit der etwas zur Gesundheitsförderung im Phoenix-Viertel beigetragen werden kann? Die Techniker Krankenkasse hat bis Ende 2014 insgesamt 20.000 Euro im Rahmen eines Verfügungsfonds zur Finanzierung solcher Projektideen bereitgestellt. Von diesem Geld ist der Großteil noch verfügbar, sprechen Sie uns einfach an (Telefon: 63 94 32 85), wenn Sie eine Idee haben und einen Antrag an diesen speziellen Verfügungsfonds stellen möchten.

Eike Appeldorn



Uschi Glas ist Patin des Projektes brotZeit

brotZeit e. V.

Baierbrunner Straße 25
D - 81379 München

Tel.: 089 71051680
Fax.: 089 71051699

Web: www.brotzeitfuerkinder.com
Mail: info@brotzeitfuerkinder.com

Gesucht: Interessante Anwohner

Der Sanierungsbeirat setzt seine Themen für die verbleibenden eineinhalb Jahre – reden Sie mit und bringen Sie Veränderungen auf den Weg!

Nein, es ist keine Vereinsmeierei, keine geschlossene Gesellschaft, der Beirat ist auch kein Kaffeekränzchen. Monatlich kommen, je nach Zeit und Interesse am Thema, rund 30 Menschen zusammen, die einzig das Interesse daran verbindet, wie es mit dem Phoenix-Viertel weiter geht. Etwa die Hälfte dieser 30 Teilnehmer sind nicht nur Gäste, sondern stimmberechtigte Mitglieder, die über Bauvorhaben abstimmen, Geld an Stadtteilprojekte verteilen oder notwendige Maßnahmen im Viertel empfehlen. Durch einen Umzug ist in den letzten Monaten ein Platz frei geworden. Sind Sie Bewohnerin oder Bewohner des Viertels und interessiert, noch bis Ende 2014 einmal im Monat gemeinsam mit anderen Bewohnern,

Gewerbetreibenden, Eigentümern sowie Vertretern der Einrichtungen und der Politik über das künftige Phoenix-Viertel zu sprechen? Dann melden Sie sich einfach im Stadtteilbüro der steg, entweder persönlich in der Marestraße 33a, per E-Mail unter phoenix-viertel@steg-hamburg.de oder telefonisch: 639 432 83. Aus allen Interessierten wird im September per Los der freie Platz neu besetzt. Unabhängig davon gilt wie immer: Die Treffen des Beirates sind öffentlich und Sie als Gast jederzeit willkommen. Die Themen des jeweiligen Treffens kündigen wir eine Woche vorher über E-Mail an. Lassen Sie sich auf unseren Mailverteiler setzen!

Daniel Boedecker

Gesucht: Interessante Ideen

Dem Stadtteil stehen noch knapp 4.000 Euro zur Verfügung, mit denen kleine Vorhaben gefördert werden können.

Der Stadtteilbeirat hat dieses Jahr allen sechs Bewerbern für den Verfügungsfonds die gewünschte Unterstützung zukommen lassen. Darunter sind allein fünf Veranstaltungen: Im Februar war es der Tag der offenen Tür in Marias Ballroom, im Mai die Eröffnung der Spielplätze an der Geraden Straße und es folgen noch ein Fußballturnier auf dem Sportplatz Baererstraße sowie das Feuervogel-Sommerfest und das Seifenkistenrennen Phoenix-Cup.

Wenn Sie für das Phoenix-Viertel eine Idee mit sich herumtragen, die

bisher allein aus Mangel an Geld noch nicht angepackt werden konnte, dann kann Ihnen der Verfügungsfonds vielleicht die nötige Unterstützung zukommen lassen. Voraussetzung ist, dass der Zuschuss in der Regel nur für Sachkosten gewährt wird (nicht für Honorare).

Ob Ihre Idee aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden kann, sagen wir Ihnen gerne. Melden Sie sich einfach bei uns!

Daniel Boedecker

Wenn es brennt, was dann?

Informieren Sie sich rund um das Thema Feuer und über Maßnahmen für Ihre Sicherheit: am Mittwoch, 04.09.2013, um 18.30 Uhr, Stadtteilsaal im Bürgerzentrum Feuervogel

Im Erdgeschoss eines Treppenhauses fängt nachts ein abgestellter Kinderwagen an zu brennen. Das Feuer schlägt auf die hölzerne Treppe über, frisst sich die Etagen hoch, der Rauch behindert die Sicht und zieht unter den Türen hindurch in die Wohnungen. Haben die Rauchmelder die Bewohner rechtzeitig geweckt? Sind die vorgeschriebenen Rauchmelder an den nötigen Stellen überhaupt angebracht und funktionsfähig? Und wenn ja, wie retteten sich die Bewohner aus den oberen Stockwerken, wenn das Treppenhaus unpassierbar ist?

Niemand setzt sich gerne mit so einem Horrorszenerario auseinander, es wird gerne verdrängt und beiseite geschoben. Dennoch zeigen mehrere Fälle brennender Kinderwagen in den letzten Jahren, die absichtlich in Brand gesteckt wurden aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnten, dass die Gefahr konkret ist.

Für die Bewohner stellt sich die existenzielle Frage, wie man sich mit Leib und Leben aus der Gefahrensituation retten kann – aber auch Vermieter müssen sich fragen lassen, ob das Haus die heute üblichen oder wenigstens die rechtlich vorgeschriebenen Maßnahmen zum Brandschutz erfüllt. Dies ist auch für die Frage entscheidend, ob die Versicherung im Falle eines Falles für die entstandenen Personen- und Sachschäden aufkommen wird.

Lutz Elmers hat seine aktive Laufbahn bei der Feuerwehr Hamburg bereits beendet, ist aber ehrenamtlich weiterhin sehr engagiert und berät rund ums Thema Feuer. Die steg Hamburg mbH und das Bezirksamt Harburg haben den Brandoberamtsrat a. D. - so die korrekte Dienstbezeichnung - in das

Phoenix-Viertel eingeladen, um Mieter wie Vermieter über Grundsätzliches zum Thema Brandschutz zu informieren.

Die Veranstaltung will ein für das Phoenix-Viertel typisches Wohnhaus einmal komplett durchleuchten:

Vom Keller über das Treppenhaus und die Wohnungen bis hin zu den Höfen. Erläutert werden die Begriffe und der Zweck des ersten und zweiten Rettungsweges und in dem Zusammenhang auch die Probleme mit der Anleiterbarkeit von Fassaden und der Erreichbarkeit des Einsatzortes durch die Feuerwehr auf den oft zugeparkten Straßen. Schließlich soll auch die auf viele Fassaden aufgebrachte Wärmedämmung aus mineralischen, organischen oder künstlichen Fasern oder Schäumen und deren Wirkung bei Feuer angesprochen werden.

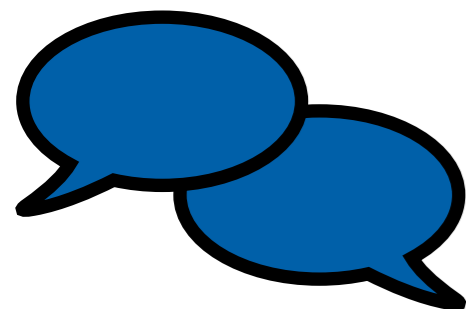
Der Vortrag von Lutz Elmers ist auch für den interessierten Laien verständlich und dauert etwa eine Stunde. Im Anschluss können Gäste selbstverständlich Fragen an Lutz Elmers richten. Gerne nimmt die steg auch vorab Fragen entgegen. Melden Sie sich dazu bitte im Stadtteilbüro.

Die Veranstaltung richtet sich an Mieter, Grundeigentümer und deren Hausverwaltungen. Der Eintritt ist kostenlos. Um eine Anmeldung unter phoenix-viertel@steg-hamburg.de oder unter Telefon: 63 94 32 85 wird gebeten.

Daniel Boedecker



Retten, Löschen, Bergen, Schützen;
Symbolhafte Darstellung der Aufgaben der
Feuerwehr



Mitreden und miteinander reden.



Der Verfügungsfonds unterstützt auch Projekte der Stadtteilkultur und investitionsbegleitende Maßnahmen wie Einweihungsfeste.

Lassallestraße

Woher haben die Straßen im Viertel ihre Namen?



Ferdinand Lassalle

Der Namensgeber der Lassallestraße, der Schriftsteller Ferdinand Lassalle, war einer der bedeutendsten Akteure der Deutschen Arbeiterbewegung, sozialistischer Politiker im Deutschen Bund und gilt als Hauptgründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV), aus dem die heutige Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD) hervorgegangen ist, die heute, nach 150 Jahren, als älteste Partei im deutschen Bundestag gilt.

Als Sohn eines Seidenhändlers ist Lassalle in Breslau aufgewachsen, wo er auch das Gymnasium besuchte. Nachdem er seine Ausbildung an der Handelsschule Leipzig vorzeitig abgebrochen hatte, kehrte er in sein Elternhaus zurück und beschloss Schriftsteller zu werden. Ihm war es wichtig, sich mit intellektuellen Dingen zu beschäftigen und sich für die Freiheit und Rechte der Menschen und Völker einzusetzen.

Nach dem Studium der Literatur studierte er auch das Fachgebiet der Rechtswissenschaften, um Sophie Gräfin von Hatzfeldt in einer Scheidungsangelegenheit vertreten zu können. Noch während einer Vielzahl von Prozessen in dieser Sache saß Lassalle ein halbes Jahr - wegen der Anschuldigung, Beweismittel gestohlen zu haben - im Gefängnis. Als Lassalle 1848 öffentlich

zur Bewaffnung der Bevölkerung aufgerufen hatte, landete er nach einem Freispruch der Geschworenen, aber Verurteilung durch ein Korrektribunal, weitere sechs Monate im Gefängnis. Diese Haftstrafe hat ihn aber vor den „Kommunistenprozessen“ in Anschluss an die gescheiterte Revolution von 1848/1849 bewahrt. Lassalle blieb auch danach politisch aktiv und veröffentlichte mehrere philosophische und politische Bücher.

Unter der aktiven Mitwirkung Ferdinand Lassalles wurde am 23.05.1863 der ADAV gegründet, und Lassalle für die ersten fünf Jahre zu dessen Präsidenten ernannt. Die beiden Hauptforderungen des ADAV waren die Einführung des allgemeinen und gleichberechtigten Wahlrechts sowie die Errichtung von staatlich subventionierten Produktionsgenossenschaften. Lassalle verhandelte die Einführung des Wahlrechts mit Otto von Bismarck, der ihm - in der Hoffnung die herrschende Monarchie in ein Volkskönigtum übergehen zu lassen - große Zugeständnisse machte, die Umsetzung des Wahlrechts jedoch nicht mehr erlebte.

Lassalle verliebte sich in eine junge Diplomantentochter. Er wollte sie heiraten, ihr Vater war jedoch gegen eine Hochzeit. Nachdem die Bemühungen Lassalles, den Vater dazu zu bringen in die Hochzeit einzuwilligen, scheiterten, beschloss er die Angelegenheit durch ein Duell mit dem Brautvater zu klären. Der Vater wählte einen Vertreter, den er als den erwünschten Verlobten seiner Tochter betrachtete. Dieser zog seine Pistole zuerst und schoss Lassalle in den Unterleib. Drei Tage später erlag Ferdinand Lassalle der Verletzung.

Auch nach seinem Tod sind die Vorstellungen Lassalles durch den ADAV weitergeführt und umgesetzt worden. Neben der Einführung des Wahlrechts setzte sich der ADAV für die Verbesserung von Produktivität und Arbeitsbedingungen sowie die Bildung und Stärkung von Gewerkschaften ein.

Dennis Lettow

adressen

steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 0
Fax: (040) 43 13 93 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg

steg Stadtteilbüro
Eike Christian Appeldorn, Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 63 94 32 83
Fax: (040) 63 94 32 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Bürozeiten:
Montag, Dienstag und Donnerstag
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Hamburg | Bezirksamt
Harburg

Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Ring 33, 4. Stock
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 2396
Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausforum 1
Tel. (040) 42871 - 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr
Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr



Hamburg. Deine Perlen.

Magistrat für Stadtentwicklung

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Wexstraße 7
20355 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden